

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
60 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb des Bezirks 9 J. Anzeigen die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 30.

Winnenden, Dienstag den 12. März

1889.

Bekanntmachung,

betreffend die Zurückstellung vom Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der §§ 32 und 33 der neuen deutschen Wehrordnung v. 22. Novbr. 1888 (Reg.-Blatt v. 1889 Nr. 3) ergeht hiemit an diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen bürgerlicher Verhältnisse Zurückstellung vom Militärdienst beanspruchen, beziehungsweise an die zu Stellung solcher Anträge berechtigten Angehörigen derselben die Aufforderung, ihre diesbezüglichen Anträge **innen vierzehn Tagen** spätestens aber noch vor der Musterung bei dem Ortsvorsteher ihres Aufenthaltsortes anzubringen, damit sie noch vor dem Zusammentritt der verstärkten Ersatzkommission geprüft und soweit dies erforderlich ist, Zeugnisse beigebracht werden können. Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Zurückstellung immer nur auf Ein Jahr erfolgt, daß also in den Vorjahren angebrachte Gesuche, auch wenn die häuslichen Verhältnisse unverändert geblieben sind, dennoch von neuem eingereicht werden müssen. Auch ist zu beachten, daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften aus Gründen häuslicher Verhältnisse nur in dem Falle Berücksichtigung finden dürfen, wenn solche Verhältnisse erst **nach** der Aushebung eingetreten sind.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die betreffenden Militärpflichtigen unter Bekanntmachung mit den Vorschriften der Ersatzordnung zu ungesäumter Anbringung ihrer Zurückstellungsgesuche zu veranlassen, solche in den vorgezeichneten (bei Kohlhammer vorrätigen) Formularbögen zu behandeln und diese sodann hierher einzusenden.

Hiebei wird noch weiter Folgendes veröffentlicht:

1) Es wurde schon öfters die Erfahrung gemacht, daß in Fällen, in welchen die Einreichung eines Gesuchs um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse **begründet** gewesen wäre, diese Einreichung unterlassen und dagegen um Einreichung des betreffenden Militärpflichtigen beim **Train mit halbjähriger Dienstzeit** gebeten wurde. Es wird deshalb ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß der R. Oberrekrutierungsrat schon vor Jahren ausgesprochen hat, die kurze Dienstzeit der Trainfahrer dürfe **niemals** Veranlassung geben, einen Militärpflichtigen wegen seiner häuslichen Verhältnisse zum Train auszuheben.

2) Wird einem Gesuch um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse stattgegeben, so wird der betreffende Militärpflichtige immer nur unter der Voraussetzung, daß er sich der Erfüllung des Zwecks nicht entzieht, welcher seine Zurückstellung veranlaßt hat, auf Ein Jahr zurückgestellt. Wird er sodann in seinem dritten Militärpflichtjahre wegen häuslicher Verhältnisse der Ersatzreserve zugeteilt, so trifft dieselbe Voraussetzung wieder zu und jeder Berücksichtigte, der sich der Erfüllung des Zwecks entzieht, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich ausgehoben werden.

3) Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche ihre Be-

fähigung nachgewiesen haben, werden nur längere Zeit geübt. Geben sie aber ihren Beruf auf oder werden sie ihres Amtes entlassen, so werden sie nachträglich zu völliger Ableistung des Militärdienstes herangezogen.

4) Nach § 32 der Ersatzordnung dürfen vorläufig wegen häuslicher Verhältnisse zurückgestellt werden:

a) Die **einzigen** Ernährer **hilfloser** Familien, **erwerbsunfähiger** Eltern, Großeltern oder Geschwister;

b) der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesizers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen **einzige** und **unentbehrliche** Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;

c) der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen, oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder in Folge derselben erwerbsunfähig gewordenen, oder im Krieg an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des Letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;

d) Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist;

e) Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Etablissements, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtjahr vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Geschäftshäusern entsprechenden Umfangs findet diese Vorschrift sinngemäße Anwendung;

f) Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Berufsberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind, und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden würden;

g) Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.

5) Können zwei arbeitsfähige Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister nicht gleichzeitig entbehrt werden, so ist einer von ihnen zurückzustellen, bis der andere entlassen wird.

Spätestens nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres soll der einstweilen Zurückgestellte eingestellt und gleichzeitig der zuerst Eingestellte entlassen werden. Diese Bestimmung findet auf Nr. 4 b (oben) entsprechende Anwendung. R. M.-G. § 20.

Diese Bestimmungen haben die Ortsvorsteher den betreffenden Militärpflichtigen zu eröffnen.

R. Oberamt: T b y m.

Standgeldpacht.

Nächsten **Samstag den 16. März**, nachmittags von 2 Uhr an wird in hiesigem Rathause der **Pacht des Einzugs von Standgeldern** von Vieh, Holz und Schnittwaren, sowie auf dem sog. Stümplesmarkt an den hiesigen Jahr- und Wochenmärkten auf weitere 3 Jahre neu verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 12. März 1889. **Stadtschultheißenamt:**
Jent.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung der Jagd auf hiesiger Markung von **ca. 3500 Morgen incl. Wald** wird nächsten **Montag den 18. März**, nachmittags 2 Uhr in hiesigem Rathause auf weitere 3 Jahre vom 1. April 1889 an frisch verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden den 12. März 1889. **Stadtschultheißenamt:**
Jent.

Winnenden.

Unterzeichnete ist gesonnen, 10 a 81 qm

Wiese

im **Bangert** zu verlaufen und ladet Liebhaber hiezu auf nächsten **Donnerstag**, abends 7 Uhr zu **David Mater**, Metzger ein.

Schlosser **Sircher** Btw.

Winnenden.

Kosthaus-Gesuch.

Für den schwachsinigen 42 Jahre alten **Christ. Untel**, welcher noch Haus- und Feldarbeiten versehen kann, wird in Wälde ein Kosthaus gesucht von

D. Beiz, Raminseger.

Höfen.

Jagd-Verpachtung.

Am **Freitag den 15. d. Mts.**, nachmittags 1 Uhr



wird die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Markung auf weitere 3 Jahre in hiesigem Rathause wieder in Pacht gegeben, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Den 8. März 1889.

Gemeinderat.

Vorstand **L u d e r t.**

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Unterzeichnete bringen **Samstag den 16. März**, nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathause im Aufstreich zum Verkauf:

88 qm **Wohnhaus**, 2stöckig mit Stallung,
1 a 01 qm **Sofraum**,
1 a 17 qm **Gemüsegarten** in der Schwaifheimer Vorstadt, angekauft zu 5000 Mk.

wozu Liebhaber eingeladen werden.

R. Seitz, Bäcker **Wwe. und Kinder.**



Revier Unterweissach.
**Nutz- und Brennholz-
 Verkauf.**

Am Samstag den 16. März,
 vormittags 9 Uhr

im **Lamm** in **Lippoldswiler** aus dem Staatswald Moosbau, Winter-
 frau bei Ebersberg: Km. 5 erlene Nutzholz, Koller,
 2 eichene Prügel, 27 buchene Scheiter, 22 dto.
 Prügel, 3 Klobholz, 80 tannene Scheiter, 19
 dto. Prgl., 42 eichen, 22 buchen, eschen und erlen,
 130 tannen Anbruchholz; unter dem eichenen
 Anbruchholz ist auch Nutzholz.



Revier Reichenberg.
**Nutz- und Brennholz-
 Verkauf.**

Am Donnerstag den 14. März,
 vormittags 11 Uhr

werden aus dem Staatswald Brenntenbau, Abt. Kirch-
 buch, im **Badwirthshaus** in **Niedenau** verkauft:
 Km. 115 buch. Schr., 393 buch. Prgl., 3 erlene Schr.,
 17 erl. Koller, 37 erl. Prgl., 3 asp. Schr., 43 Laubh.-
 Anbruch. Wellen: geb. 7040 buch., 480 erl., 220 aspene.
 Zusammenkunft zum Vorzeigen um 9 Uhr am
 Blockhaus auf der Winterlauterthalstraße.



**Kaiser's
 Husten-Heiß-
 Brust-Caramellen**

ist das wirksamste Mittel gegen **Husten,
 Heiserkeit, Brust- u. Lungen-
 Katarrh.**

Per **Paket 25 Pfg.** zu haben bei
Robert Hahn,
 Kaufmann in **Winnenden.**

Winnenden.
Wegen Geschäftsaufgabe
 verkaufe meine
sämtliche Waren
 zu dem **Selbstkostenpreis.**
Chr. Bidle, Tuchmacher.

Winnenden.
 Auf Verlangen
 hiesig. Handwerks-
 leute fahre ich auf
jeden Markt
 und bitte um geeigneten Zuspruch.
F. Ulrich, Fuhrmann.

Winnenden.
Güter-Verpachtung.
Albert Klöpfer Witwe ist ge-
 sonnen, folgende Güterstücke auf 3
 Jahre zu verpachten:
 21 a 25 qm Acker im Rot,
 24 a 40 qm Acker im Adelsbach,
 25 a 53 qm Acker im Schwaif-
 heimerholz,
 15 a 12 qm Acker in der langen
 Weide mit Klee,
 17 a 43 qm Wiese im Kleinfeldle,
 16 a 51 qm Wiese in Siebenmaben,
 18 a 3 qm Wiese im Hohengraben.
 Pacht Liebhaber sind auf
Donnerstag den 14. März,
 abends 6 Uhr
 zu **Robert Hahn** zum Böwen ein-
 geladen.

Winnenden.
Ziegelei-Verkauf.
 Unterzeichneter setzt seine Ziegelei
 dem Verkauf aus. Liebhaber können
 jederzeit einen Kauf mit mir abschließen.
 Verkaufsbedingungen sehr günstig.
 Auch habe ich 40 bis 50 Zentner
 gut eingebrachtes
Heu
 zu verkaufen.
F. Hörmann, Ziegler.

Winnenden.
Hausverkauf.
 Unterzeichneter ist ge-
 sonnen sein besitzendes
Wohnhaus zu ver-
 kaufen und kann jeden
 Tag ein Kauf unter gün-
 stigen Zahlungsbedingungen abgeschlos-
 sen werden. **F. Kürner, Schuhm.**

Winnenden.
 Schönes
**Heu, Oehmd
 und Kleeheu**
 hat zu verkaufen
Preiß, Korbmacher.

Winnenden.
Akkord.

Unterzeichneter vergiebt im Auftrag
die Herstellung eines eisernen Gartenzaunes
 von ca. 60 m Länge. Offerte sind längstens bis am 16. d. Mts.
 einzureichen. Kostenvoranschlag, Zeichnung und Bedingungen liegen bei mir
 zur Einsicht auf.
Cless, Werkmeister.

Winnenden.
Zu
Konfirmations- & Osterngeschenken
 empfehle mein gut fortirtes Lager in
**Schreibmappen, Papeterie-, Photographie-,
 Schreib- und Poesie-Album, Brieftaschen,
 Notizbücher, Visitenkarten-Täschchen,
 Cigarrenetuis,
 Porte-Monnaies**
 in verschiedenen Qualitäten, ebenso
Brochen, Colliers u. s. w.
 in hübscher Auswahl.
Gummibälle
 in jeder Größe.
Robert Hahn.

Winnenden.
Gesangbücher
 mit und ohne Schloß
 empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen
Goldarbeiter Friedrich Bwe.

Winnenden.
 Der Unterzeichnete erlaubt sich einem geehrten Publikum
 von hier und Umgegend sein
Geschäft
 in empfehlende Erinnerung zu bringen und sichert bei solider
 Arbeit billige Preise zu.
W. Alb, Schlosser.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an
 Geld und Gut, sondern
 die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als
 Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man
 nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man
 finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen
 obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel
 des bekannten Spezialisten **Theodor Konekty in Stein bei Sickingen.** Die
 sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden
 sind: Abgang nadel- oder körnchenförmiger Glieder und sonstiger Würmer, sowie
 Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Ver-
 schleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd
 mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufstoßen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zu-
 sammenfließen des Speichels im Munde, Magenäure, Sodbrennen, häufiges Auf-
 stoßen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After,
 Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, jagende Schmerzen
 in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus
 allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis
 60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Ge-
 schlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mirtur
 verjuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem
 Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten.
 Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Winnenden.
**Bestellungen auf
 Nußkohlen**
I. Sorte
 nimmt entgegen
A. Gross.

Winnenden.
 Einen sehr schönen
Konfirmandenrock
 hat billig zu verkaufen
Sammler, Schneider.

Winnenden.
Ein Logis
 für eine einzelne Person oder kleine
 Familie hat bis Georgii zu vermieten
W. Wobmann.

Winnenden.
 25 Zentner unberegnetes
Heu & Oehmd
 hat zu verkaufen
Ferd. Bühler, Steinbauer.

Winnenden.
 7 Zentner unberegnetes
Heu & Oehmd
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.
Gollenhof.

Ein älteres
Dienstmädchen
 sucht sofort oder bis Georgii
Knorpp, Gutspächter.
 Auch kann ein tüchtiger

Biehfütterer
 sofort eintreten bei
Obigem.

Es wird ein
Mädchen
 von 14—16 Jahren, das Liebe zu Kin-
 dern hat und etwas Feldgeschäft ver-
 steht, gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Ein fleißiges
Mädchen,
 das sowohl dem Kochen als den son-
 stigen Hausarbeiten vorstehen kann,
 findet bei gutem Lohn auf Georgii Stelle.
 Wo? sagt die Redaktion.

300 Mark
 hat gegen gesetzliche Sicherheit auszu-
 leihen. Wer? sagt die Redaktion.

Wer eine Mark
 in Briefmarken einsendet, erhält frko.
 per Post zwei Bände des in
 weitesten Kreisen bekannten u. beliebten
Schwäbischen Heimgartens
 mit sehr spannenden Romanen und
 ausgewähltem vermischten Teil, Ge-
 dichten, Rätseln u. c. c. zugesandt.
 — Es gibt nichts Passenderes und
 Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen
 die zahlreich eintreffenden Anerkenn-
 ungsschreiben. Vorrätig sind Band:
 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 u. 14.
 Band 15 erscheint Mitte März.
Borchert & Schmid
 in Kaufbeuren.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 7. März. Auch im Oberamt Nürtingen ist die Gründung eines Bezirksvolksvereins gesichert. Ein in Mühlheim a. D. abgehaltene Versammlung hat die Gründung eines „Bezirksvolksvereins der oberen Donau“ beschlossen. Lokalvolksvereine haben sich neu konstituiert in Frankenbach und in Streichen. In einer Versammlung des Volksvereins Winterlingen wurden folgende Resolutionen einstimmig gefasst: 1) Wir halten die unverjährbare Forderung der dem Volke so oft und an höchster Stelle verheißenen Verfassungsveränderung aufrecht. 2) Wir halten die Wiedereinführung der Wahlcouverts, wie solche bei Inkrafttreten des allgemeinen Stimmrechts in Württemberg schon in Anwendung waren, für unerlässlich zum Schutze der geheimen Abstimmung. 3) Wir halten die Mildeberung des Branntweinsteuergesetzes für eine dringend gebotene Notwendigkeit.

Stuttgart, 7. März. Unter den zahlreichen außerordentlichen Ansätzen für die Etatsjahre 1889/1891 nimmt das Interesse des ganzen Landes gleichmäßig diejenige von 2000 000 M für Staatsbeiträge zu Unterhaltung der Körperschaftsstraßen in Anspruch. Als leitender Grundsatz soll dabei aufgestellt werden, daß die Staatsbeiträge in erster Linie zu den Kosten der Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen einschließlich der Etterstrecken der letzteren bewilligt werden. Dazu käme der Aufwand für die von den Korporationen zu bestreitende Unterhaltung der Etterstrecken von Staatsstraßen. Weiter sollen noch die besonderen Verhältnisse derjenigen Gemeinden Berücksichtigung finden, welche keine oder nur geringe Strecken von Nachbarschaftsstraßen besitzen, dagegen für Unterhaltung von Ortsstraßen einen besonders hohen Aufwand zu machen haben. Was die nähere Ausführung des Verfahrens bei Bewilligung von Staatsbeiträgen anbelangt, so haben sämtliche Gemeinden und Amtspflegen auf Grund der drei letzten Jahre ihren durchschnittlichen Jahresgebäudeaufwand für Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen beim Oberamt zu liquidieren. Dieses prüft unter Beiziehung des Amtsversammlungsaußschusses die Anmeldungen, stellt die Gesamtsumme des liquidierten Aufwands zusammen und bringt sie dem Ministerium in Vorlage. Das letztere repartiert sodann — nach vorheriger Ausschreibung der jedenfalls der Stadtgemeinde Stuttgart zu gewährenden Aversalberggütung — den Staatsbeitrag auf die übrigen 63 Oberamtsbezirke des Landes nach Verhältnis des von ihnen zur Anmeldung gebrachten Aufwands und weist die Beiträge je nach Verhältnis den Gemeinden oder den Amtspflegen zu. Zweifellos wird durch dieses Verfahren eine rasche, sichere und sachgemäße Verteilung der Staatsbeiträge ermöglicht.

Stuttgart, 9. März. Mit der 12. Versammlung deutscher Pomologen und Obstzüchter, welche am 22.—30. September hier tagen wird, ist, veranstaltet vom Württ. Obstbauverein, eine allgemeine Obstausstellung verbunden zu Ehren des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. M. des Königs. Die Beschickung derselben steht allen Obstzüchtern und Gärtnern des In- und Auslandes in gleicher Weise zu. Zur Ausstellung werden alle Sorten Obst, einschließlich Weintrauben, Baumkulturlieferanten, Obstprodukte, alle dem Obstbau und der Obstverwertung dienenden Instrumente, Hilfsmittel, Maschinen, Modelle u. s. w., wissenschaftliche Arbeiten, Werke über Garten- und Obstbau, zugelassen. Eine Platzmiete wird nicht erhoben. Schriftliche Anmeldungen für die Ausstellung sind bis 15. August unter der Adresse: „Obstbauausstellungs-Kommission in Stuttgart“ erbeten. Ein Preisrichteramt von Fachmännern, dessen Zusammenlegung noch vor Beginn der Ausstellung in den gelesesten Fachzeitschriften bekannt gegeben wird, übernimmt die Beurteilung der ausgestellten Gegenstände und erteilt die Preise zu. Dieselben bestehen in Ehrengaben, goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen, sowie Diplomen. Die Ausstellung selbst zerfällt in sechs Abteilungen: I. Obst, zusammen 37 Nummern (Kollektivausstellungen, sowie folgende zwei Unterabteilungen: a. Früchte von Hochstämmen, b. Früchte von Formbäumen); II. Obstbäume, zusammen 17 Nummern (a. hochstämmige Obstbäume, b. Zwergbäume); III. Obstzeugnisse, 9 Nummern; IV. Maschinen und Geräte, Obstverpackungsarten, 13 Nummern; V. wissenschaftliche Arbeiten, 3 Nummern; VI. Gemüse, 4 Nummern. Ehrenpreise und Vereinsmedaillen, welche dem Obstbauverein von Gönnern des Unternehmens und Vereinen in Aussicht gestellt sind, werden in dem

späteren, endgültigen Programm, das jedoch in seiner Einteilung eine Aenderung nicht erhalten wird, in entsprechender Weise zur Verfügung der Preisrichter gestellt werden. Ueberall da, wo für eine Programmnummer mehrere Diplome vorgesehen sind, werden dieselben in Rangstufen abgeteilt. Sind die in den einzelnen Nummern zur Preisbewerbung ausgestellten Gegenstände nicht prämiierungswürdig, so sind die Preisrichter berechtigt, die für dieselben ausgelegten Preise auf andere Nummern zu übertragen.

Stuttgart, 9. März. (Einige Worte über Buchöhl.) Im verflochtenen Jahre wurden infolge einer reichen Ernte und der außerordentlichen, dem Einsammeln günstigen Witterung in einzelnen Gemeinden solche Massen Bucheln eingehemmt, daß sich die Großindustrie mit Verarbeitung dieser Delfrucht befassen konnte; es wurden große Massen Buchelkerne aufgekauft, dieselben durch neu konstruierte Maschinen gereinigt, die braunen Schalen entfernt, und ein sehr feines Buchelöl hergestellt. Es wird nun ein ausgezeichnet reines und wohlriechendes Buchelöl auf den Markt gebracht, das einen angenehmen Nussgeschmack besitzt, und vermöge seines hohen Fettgehaltes zur Herstellung von Salat, Braten, Gemüsen, Mehl- und Kartoffelspeisen Butter und Schmalz vollständig ersetzt. Es soll daher nicht unterlassen werden, namentlich die sparsamen Hausfrauen auf genannten Artikel aufmerksam zu machen, da derselbe deren Beachtung in hohem Grade verdient.

Schwäb. Gmünd, 8. März. Ein Gasrohrbruch in der Arlerstraße hat eine Familie in große Lebensgefahr gebracht. Als Frau Kaufmann M. sich abends spät zu Bette legen wollte, fand sie zu ihrem Schrecken, daß ein Gasgeruch im Zimmer war und bemerkte auch, daß ein Kind eigentümliche Bewegungen machte; einige Mitbewohner der Witfrau, die schleunigst gewacht wurden, beruhigten dieselbe mit dem Hinweis darauf, daß ja keine Gasleitung im Hause sei. Als bald darauf ein zweites Kind in denselben Zustand verfiel, wurde schnell ein Arzt gerufen, der Betäubung durch Einströmung von Gas konstatierte; rasch angewandte Brechmittel und Champagner hatten guten Erfolg und die Kinder erholten sich im Laufe des Tages wieder ganz. In einem gegenüber liegenden Hause wurde eine alte kranke Frau ebenfalls betäubt und ist bis jetzt noch nicht zum vollen Bewußtsein gekommen.

Bom. Bortwartal, 7. März. Die Welt will trotz der Aufklärung immer wieder betrogen sein. Kommen da in den letzten Tagen in G. zwei sog. „Pferdeliebhaber“ zusammen. Der eine trägt dem andern seinen Gaul zum Kauf an, der andere bietet für die Mähre 40,000 Pfg. Es wird eingeschlagen und der Handel fertig gemacht. Nun aber dämmert's dem Käufer wie bei aufgehendem Vollmond. Bei weiterem Nachdenken nämlich betrogen die 40,000 Pfg. nicht 40 Mark, wie er nach seinen Schulentzissen gerechnet, sondern natürlich 400. Die Verblüffung auf der einen, den Spott und das Gelächter auf der andern Seite kann man sich denken!

Bietigheim, 7. März. Auf dem heutigen sehr stark besuchten Viehmarkt verlor ein Mann aus Markgröningen sein Schreibbuch mit 450 M. Derselbe ließ seinen Verlust sofort öffentlich bekannt machen, doch konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, daß derselbe sein Eigentum wieder erlangte.

Ebingen, 7. März. Damit man auch auswärts sich ein Bild von der Industrie in dem 1. Stunde von hier entfernt liegenden Thailfingen machen kann, wird hiermit auf Grund neuester Erhebungen mitgeteilt, daß dort über 700 Rund- und gegen 1200 Nähmaschinen in Thätigkeit sind, daß ferner allein gegen 2000 Personen mit der Ericot-fabrikation sich beschäftigen, abgesehen von 500 Personen, die in den Nachbarorten für dortige Geschäfte arbeiten und daß endlich sogar mit der Ausstellung von Dampfmaschinen ein Anfang gemacht wurde. Das in Thailfingen verarbeitete Garn wird von Sachkundigen jährlich auf über 76,000 Ztr. geschätzt, auch kann angeführt werden, daß jedes Jahr 15 bis 20 neue Häuser daselbst erstellt werden, da auch andere Gewerbe infolge solcher Fabrikthätigkeit einen ungeahnten Aufschwung nehmen. Kein Wunder daher, daß der Wunsch nach verbessertem Postverkehr neuerdings laut geworden ist.

Tagesberichte.

Berlin, 7. März. Die nächste Sitzung des Reichstags ist auf Mittwoch den 13. März, nachmittags 2 Uhr anberaumt; auf der Tagesordnung stehen: zwei kleinere Vorlagen und die Denkschrift über die Verlängerung des kleinen Belagerungsstandes in

Berlin, Stettin, Frankfurt a. M., Hamburg und Leipzig.

Der Reichstag wird bei seinem bevorstehenden Wiederzusammentreten noch eine recht erhebliche Arbeitslast vorfinden. Außer dem Altersverjüngungs- und dem Genossenschaftsgesetz, sowie dem Nachtragsetat und vielleicht dem Sozialistengesetz ist noch eine große Reihe von Geschäften aus der ersten Hälfte der Session rückständig. Erledigt ist außer dem Etat und einigen kleinen Vorlagen nur das Gesetz über Bekämpfung des Sklavenhandels und Schutz der deutschen Interessen in Ostafrika. Aber auch dieses wird noch ein Nachspiel in der Beratung des Antrags Windthorst über die Kulturfreiheit in den Schutzgebieten haben. Namentlich sind noch zahlreiche Anträge aus dem Hause rückständig. Dahin gehören insbesondere die Anträge über Arbeiterschutz, Frauen- und Kinder-Sonntagsarbeit, über den Beschäftigungsnachweis, über Aushebung der Getreidezölle, Vorlagen, welche erst die erste Lesung durchgemacht haben, der Antrag des Zentrums auf Einführung eines Maximalarbeitstages, der national-liberale Antrag auf Errichtung eines Reichsposttarifamtes, der deutschfreisinnige Antrag über Abänderung des amtlichen Warenzeichnisses, Anträge über Reform des Zustellwesens und andere Vorlagen, welche noch gar nicht zur Beratung gekommen sind. Auch einige kleinere Regierungsvorlagen, wie der erst in erster Lesung beratene Gesetzentwurf über die Geschäftssprache der gerichtlichen Behörden in Elsaß-Lothringen sind noch rückständig. An den Schluß der Session vor Ostern wird bei diesem reichen Arbeitsstoff nicht zu denken sein. Man ist vielfach der Ansicht, eine Unterbrechung der Plenarsitzungen von so langer Dauer sei nicht notwendig und zweckmäßig gewesen.

Berlin, 8. März. Es ist nunmehr bestimmt, daß dem Reichstage sehr bald ein Gesetzentwurf zugeht, welcher das Sozialistengesetz durch allgemeine strafgesetzliche Bestimmungen ersetzt. An den Schluß der Reichstagsession vor Ostern ist demnach nicht mehr zu denken.

Berlin, 8. März. Die Freisinnigen beantragen im Abgeordnetenhaus ein Gesetz befaß einseitlicher Regelung der Bestrafung der Schulverräumnisse und zwar für jeden Tag Geldstrafe von 10 Pfg. bis 1 Mark eventuell Haft von 6 Stunden bis 3 Tagen bis zum Maximum von 20 Mark oder 5 Tagen Haft, wofür eine Heranziehung zu den Gemeinbearbeiten eintreten kann.

Berlin, 8. März. Die Alters- und Invalidenkommission des Reichstags lehnte den Antrag Hise, der auch die Berufsgenossenschaften zur Alters- und Invalidenversicherung ermächtigen wollte, ab. — Eine Versammlung von Gerbern beschloß gestern, die Arbeit niederzulegen, falls die Lederfabrikanten nicht bis morgen nachmittag folgende Forderungen bewilligen: Wochenlohn 24 M bei zehnstündiger Arbeitszeit; für jede Ueberstunde 60 H; für Lederzurichter ein Zuschlag von 25 Prozent.

Berlin, 6. März. Der Exerziermeister des Kronprinzen, Feldwebel Haut, von der zweiten Kompanie des ersten Garde-Regiments zu Fuß, wurde am Sonntag, als er in seiner Kompanie in Potsdam den Dienst angetreten, durch den Kompaniechef verhaftet und mußte in Gegenwart der Mannschaften den Degen abgeben. Die Gründe dieser Maßregel sind nicht bekannt.

Berlin, 7. März. Morgen, am 8. März 1889, begeht das gesamte Heer des deutschen Reiches eine Gedenkfeier von hoher Bedeutung, denn an diesem Tage vor 70 Jahren ist der Generalfeldmarschall Graf Moltke, der Schlachtenkenner, wie man ihn nicht mit Unrecht genannt hat, in den soldatischen Dienst eingetreten. Sein Kaiser wird den greisen Veteranen, der auf eine lange ruhmreiche Laufbahn zurückblickt, mit neuen Ehrenbezeugungen überhäufen, die Armee erinnert sich an diesem Tage mit doppeltem Stolz, daß der große Heerführer glücklicherweise immer noch ihren Reihen angehört und das deutsche Volk in seiner Allgemeinheit wird in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste dem großen Sohne der Nation die ungeteilten Glück- und Segenswünsche entgegenbringen.

Berlin, 7. März. Die Trauung der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland wird vor der Abreise nach Athen in Vertretung vollzogen werden. Die Stelle des Kronprinzen wird Prinz Heinrich einnehmen, der auch mit der Kaiserin Friedrich seine Schwester nach Athen bringen wird.

An den europäischen Höfen stehen, wenn richtig gezählt, gegenwärtig nicht weniger als zehn Heiraten bevor. Die betreffenden Fürstlichkeiten sind: Der Erzherzog Franz Salvator und die Erz-

Herzogin Valerie; Prinz Alphonse von Bayern und Prinzessin Louise von Orleans, Tochter des Herzogs von Anjou; Kronprinz von Griechenland und Prinzessin Sophie von Preußen; Prinz Georg von Griechenland und Margaretha, Tochter des Herzogs von Chartres; Prinz Leopold von Preußen und Prinzessin von Schleswig-Holstein; Prinz Albert von Thurn und Taxis und Erzherzogin Margaretha, Tochter des Erzherzogs Joseph; Großherzog Paul und Prinzessin Alexandra von Griechenland; Prinz Karl von Schweden und Prinzessin Viktoria von Preußen, und endlich — denn die Sache scheint schon offiziell zu sein — der Zarowitz und die Prinzessin Alix von Hessen. Dazu kommt als 10. Paar Prinz Alexander von Battenberg und Johanna Loisinger.

P o t s d a m, 7. März. Von zuständiger Seite wird in Betreff der Zeitungsmitteilungen über den Feldwebel Haut vom ersten Garderegiment mitgeteilt, daß derselbe seit langen Jahren sich hinsichtlich Ehrenhaftigkeit, Tüchtigkeit und Pünktlichkeit keinem Vorwurf ausgesetzt habe. Seine Bestrafung sei den Militärgeetzen gemäß lediglich anlässlich eines reinen Dienstvergehens erfolgt.

— Aus dem Gefängnisse zu Halle a. S. sind, wie man der „Post“ meldet, in der Nacht zum Dienstag der zum Tode verurteilte Raubmörder Steinig aus Hettstedt und der Untersuchungsgefangene Weber aus Schlesien entsprungen, nachdem sie den wachhabenden Beamten durch Stiche verletzt hatten.

— Der Raubmörder Steinig, welcher aus dem Gefängnis zu Halle a. d. S. entflohen war, ist in Ammerort wieder ergriffen worden; sein Genosse Weber, der mit ihm gemeinsam ausgebrochen, hat sich freiwillig gestellt.

E l b i n g. Einen schrecklichen Tod fand der „Atyr. Jg.“ zufolge der Sohn des Gemeindevorsethers in einer benachbarten Ortschaft. Er wettete mit einem Kameraden, daß er durch die Flügel der Mühle reiten würde, wenn dieselbe im Gange wäre. Bei diesem Wagnisse wurde der 28 Jahre alte junge Mann von den Flügeln erfasst und nebst dem Pferde zermalmt.

A u s S c h l e s w i g - H o l s t e i n, 7. März. Einen martervollen Tod bereitete aus Unvorsichtigkeit das Dienstmädchen eines Hufners in Marne dessen jüngsten Kinde. Durch eine ungeschickte Bewegung stürzte dem Mädchen ein größeres, mit kochender Milch gefülltes Gefäß zu Boden. Die siedend heiße Flüssigkeit ergoß sich über das unglückliche Kind, dessen Körper mit gräßlichen Brandwunden, die die Haut von den Fleischtheilen buchstäblich lösten, fast bedeckt wurde. Nach 36 unsagbar qualvollen Stunden erlag das bejammerenswerthe Kind den empfangenen furchtbaren Verletzungen.

— Aus Schleswig-Holstein. Ein Verbrechen von fast unglaublicher Bestialität wird aus Kiel berichtet. Die in einem dortigen Gasthose bedienstete Magd genas heimlich eines Kindes, dessen sie sich schleunigst zu entledigen beschloß. In einer grauenhaften, jedem menschlichen Gefühl höhnsprechenden Weise wurde dieser Entschluß vollführt, denn das Scheusal warf das Kindlein in das hochlobernde Herofener, so daß bald nur wenige verholzte Ueberreste des unglücklichen Geschöpfes vorhanden waren. Niemand hatte die scheußliche That bemerkt, und mit starker Willenskraft suchte die entsetzliche Mutter ihren Zustand zu verheimlichen, was ihr indes auf die Dauer nicht gelang. Als sie den Schmerzen erlag, wurde ein Arzt herbeigerufen, der feststellte, daß das Mädchen von einem Kinde entbunden worden war. Da die Kranke leugnete, erfolgte eine Durchsuchung des Hauses, und man entdeckte einzelne völlig verholzte Körperteile des Kindes.

M a i n z, 8. März. Aus dem hiesigen Militär-Gefängnis suchte heute morgen ein Sträfling zu entfliehen; die Schildwache rief den Flüchtigen an und gab, als dieser nicht stand, einen scharfen Schuß auf den Flüchtling ab, so daß dieser zu Tode getroffen zusammenstürzte.

D a r m s t a d t, 8. März. Heute morgen um 7 Uhr fand die Hinrichtung des Mordgefallen Heinrich Müller aus Södel, welcher im verflohenen Herbst in Befessungen seinen Nebengesellen Oppermann auf so scheußliche Weise ermordete, im hiesigen Arresthause statt.

W i e n, 7. März. Die „Pol. Corr.“ veröffentlicht den Wortlaut des vom Erzherzog Milan an das serbische Volk erlassenen Manifestes. Milan erklärt darin, daß seine Entsetzung vom Throne die Folge einer seit langer Zeit gereiften Absicht sei. Die Wahl gerade des gestrigen Tages erfolgte aus dem Grunde, weil er der Jahrestag der großen serbischen Errungenschaft, der Proklamierung

des Königreichs, sei. Das Manifest legt alsdann die Grundsätze dar, von denen sich der König in der inneren und äußeren Politik leiten ließ, um Serbien zu einem modernen Rechtsstaate und zu einem Element der Ordnung und Ruhe auf der Balkanhalbinsel zu gestalten. Ein im neunzehnten Jahrhundert entstandener Staat müsse den Fortschritt in Kultur und Zivilisation anstreben, wie teuer dies auch kommen möge. Diese Mahnung rufe er als scheidender König dem Volke erneut ins Gedächtnis. „Die äußeren Verhältnisse Serbiens“ — heißt es wörtlich — sind heute derart geregelt, daß ich überzeugt bin, daß das Land aus meiner Arbeit Nutzen ziehen wird. Vor allem war ich bemüht, die Freundschaft und die Unterstützung der an der Aufrechterhaltung des Berliner Vertrages und des europäischen Friedens interessierten Mächte zu gewinnen. Meine Kraft ist jetzt verbraucht. Die neue Aera erfordert Kräfte, die ich nicht mehr in mir fühle; ich besitze deshalb kein Recht, diese Arbeit zu versuchen, sei es gegenüber Serbien, sei es meinem Sohne, sei es Europa gegenüber, welches mich so oft mit Sympathien überhäufte, für die ich stets dankbar bleiben werde.“ Das Manifest appelliert hierauf an die serbischen Parteien behufs Durchführung der neuen Verfassung, empfiehlt den König Alexander und betont dessen Liebe zum serbischen Volke. Die Regentschaft sei den Händen erprobter Patrioten und weiser Staatsmänner übergeben; sie werde, dessen sei er überzeugt, das Land auf dem Wege des Fortschritts weiterführen und die äußere Politik so fortsetzen, daß der Friede im Innern, die Ruhe auf der Balkanhalbinsel und alle Vorteile gewahrt würden, welche er, Milan, mit Hilfe des Wohlwollens Europas errungen. Das Manifest schließt mit Anführung der Namen der Regenten und dem Ausruf: „Gott segne Serbien und dessen König Alexander I. Hoch die serbische Nation!“

A p e n r a d e, 6. März. Der Apener Dreimaster „Christine“, auf der Reise von Guayaquil nach England, ist mutmaßlich mit Mann und Maus untergegangen; das Schiff ist bereits 60 Tage überfällig.

W a r s c h a u. Wegen Vergiftung von 130 Menschen wurde dieser Tage in Warschau gegen einen Bäckergehilfen verhandelt. Im Dorfe Tarschino, Gouvernement Warschau, hatte der Bäcker Moschel Neuburg den einen seiner Gesellen, namens Fischek, wegen Diebstahls aus dem Dienste gejagt. Nachschraubend verschaffte sich dieser Arsenik, benutzte die Abwesenheit seines früheren Meisters aus der Bäckerei und schüttete in den fertigen Teig das Gift. Nach seiner Berechnung sollte der Verdacht der Käufer, das Brot vergiftet zu haben, auf den verhassten Bäcker fallen. Neuburg dacht ahnungslos sein Brot aus dem vergifteten Teig, und am selben Tage erkrankten in dem Städtchen 130 Personen. Die Aerzte stellten Arsenikvergiftung fest. Es gelang zum Glück, sämtliche Vergiftete zu retten. Die Voruntersuchung ergab, daß außer Fischek an der versuchten Vergiftung von 130 Personen noch zwei Personen teilgenommen hatten, ein gewisser Wolsfohn und der Vater des Neuburg, der mit seinem Sohne, dem Bäckermeister, in Streit lebte. Wolsfohn hatte aus der Apotheke des Orts das Gift gestohlen. Das Gericht verurteilte sie zur Kerkerhaft auf 3 1/2 Jahre.

E i n g e s e n d e t.

Ein Wort zu der sich immer wiederholenden Klage über Straßenunfug.

Einsender von Nro. 29 b. Bl. fragt unter anderem „ob aller Anstand und Würde von der Jugend gewichen sei?“ Es scheint so! — Und daß es so nicht fortgehen kann, muß sich jeder sagen, der diesen Lärm nichts hört.

Geht man der Sache näher, so findet man daß es einige ungeschliffene Grobriane sind, die unsere Jugend zu den frechsten Subereien zu verlocken wissen. Gegen solche Gesellschaften scheint die gegenwärtige Polizei machtlos zu sein, vollends wenn ihr die Flügel beschnitten werden.

Einsender dieses erlaubt sich nun einen Weg anzuzeigen, auf dem vielleicht Abhilfe möglich ist. Wenn die Väter und Lehrherrn ihre Söhne möglichst fern halten von solchen nächtlichen Straßenbummlern. Mancher sagt nun, die Jugend verlangt ihr Recht, und sie soll es auch haben, aber nur in geordneter Weise. Wozu ist denn der Jugendleserverein Sonntags? Und bequemt man sich in 2 Wochentagen Abends auf den Turnplatz, so sieht man, daß Platz genug ist für

die Jungen. Der Turnplatz ist der Tummelplatz der Jugend, nicht die Straßen, da hat sich Jeder der Ordnung zu fügen und die Jugendluft wird durch fröhliches, Körper und Geist kräftigendes Spiel befriedigt werden. Wenn die jungen Leute von ihren Vätern und Lehrherrn auf solche Sammelplätze geschickt würden, wo sie stets unter Aufsicht sind, würde gewiß mancher auf bessere Wege geführt, als wenn man sich nach der Tagesarbeit um sie nichts mehr bekümmert. — Thue Jeder sein Teil, wenn es anders werden soll! Mit Klagen und Vorwürfen ist nichts gethan.

Siner dem viel an dem Wohl der Jugend liegt.

Eingefendet.

Aus Neu-Camerun.

Mit dem Aschermittwoch sind wir in die stille Fastenzeit eingetreten. Man merkt indessen in Neucamerun nichts davon. In der Hauptstraße, unfern des Sitten- und Zuchtamtsgebäudes verführt beinahe allabendlich die männliche Jugend einen Lärm und Spektakel, den man in Altamerun verabscheuen würde und welcher selbst bei den dortigen mangelhaften Anschauungen und Polizeigesetzen nicht geduldet würde.

Schon hat sich eine kräftige Stimme gegen diesen Unfug vernehmen lassen und den Eltern der lieben Jugend das Pflichtbewußtsein in diesem Stück etwas zu schärfen gesucht.

Was mir's aber viel nützen? Die elterliche Zucht ist dormalen, wie sonst vieles auch, eben verlottert und wenn die Unfugtreibenden nicht coram Senatu abgehandelt werden, so dürfte es zuletzt wohl so weit kommen, daß die hoffnungsvolle Jugend mit den Polizeiorganen Regel schiebt.

— r.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 7 März, 1889.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 2	Ctr. 245	Säcke 30	1780 20
Haber.	Säcke —	Ctr. 109	Säcke —	674 36

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Gez. stiegen.	Gez. fallen.
	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.		
Kernen per Ctr.	—	—	10 03	—	—	—	08	—
Dinkel "	7 27	—	7 24	—	7 17	—	12	—
Haber "	6 23	—	6 19	—	6 08	—	16	—
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Sri.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 10	—	2 —	—	1 90	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 80	—	2 60	—	—	—	—	—
Weizen	3 40	—	3 30	—	3 —	—	—	—
Ackerbohnen	2 50	—	2 40	—	2 30	—	—	—
Erbsen	4 —	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	5 —	—	—	—	—	—	—	—
Weichkorn	2 70	—	2 60	—	2 40	—	—	—
Weizen	2 80	—	2 60	—	2 40	—	—	—
Kartoffeln	1 10	—	1 —	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 86	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkung.

Höchst.	Niedst.
Dinkel 7 M. 30 S.	7 M. — S.
Haber 6 M. 40 S.	6 M. — S.

Brot-Preise.

2 Pfund weiß Brot 28 S., 4 Pfund schwarz Brot 45 S., 1 Wecken 55 Gramm 3 S.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
) Dinkel:	168 Pfd.	160 Pfd.	156 Pfd.
	12 M. 21 S.	11 M. 58 S.	11 M. 19 S.
b) Haber:	176 Pfd.	172 Pfd.	160 Pfd.
	10 M. 96 S.	10 M. 95 S.	9 M. 73 S.

Weisse Seidenstoffe von Wk. 1.25 bis 18.20 p. Met. — glatt und gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (St. u. St. Hofkief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.